



China – Report

Januar 2023

1) Chinas BIP-Aussichten für 2023

Nach drei Jahren Anti-Corona-Kampf setzt die chinesische Regierung das Wirtschaftswachstum wieder ganz oben auf ihre Prioritätenliste. Beim jährlichen Treffen der Central Economic Work Conference (CEWC) stimmten die anwesenden Parteikader darin überein, das chinesische Wirtschaftswachstum stabilisieren und die innerchinesische Nachfrage ankurbeln zu wollen. Sie bestätigten damit die Ziele, die das mächtige Politbüro bei seinem Treffen am 6. Dezember formuliert hatte.

Private Unternehmen sollen unterstützt werden. Aber auch der Immobiliensektor, der im letzten Jahr heftig durchgeschüttelt wurde. Die Fiskalpolitik soll auch weiterhin proaktiv bleiben und mit zusätzlichem Spielraum ausgestattet werden.

Die Ziele sind damit klar, doch differieren die Prognosen zur Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen. Nach den Turbulenzen in 2022 bietet der Jahreswechsel die Gelegenheit, die wirtschaftlichen Prognosen genauer unter die Lupe zu nehmen: Womit ist 2023 für das chinesische Wachstum zu rechnen?

Die aktuellen BIP-Prognosen differieren dabei stark. Mit 3 % liegt die Prognose von Analysehaus Capital Economics am untersten Rand. Die Ökonomen von Macquarie, Morgan Stanley und der Bank of America sagen hingegen ein Wachstum von 5 % voraus und Nomura Holdings von mindestens 5,5 %. Auch Liu Shijin, stellvertretender Direktor beim CPPCC, einem der wichtigsten Beratergremien der chinesischen Regierung, rechnet mit einem BIP-Wachstum zwischen 5 und 5,5 %.

Eine zentrale Rolle für das diesjährige BIP-Wachstum werden die Auswirkungen der Covid-Infektionen sein. Nachdem inzwischen alle Schutzmaßnahmen aufgehoben wurden, fegt eine Welle der Infektionen über das Land. Noch ist es allerdings zu früh, deren Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum abzuschätzen, zumal die Auswirkungen des Frühlingsfestes und der damit verbundenen Reisewelle noch nicht feststehen.

2) Spannende IPOs in Hongkong für 2023 erwartet

Die Börse von Hongkong sah 2022 eher kleinere IPOs. Der größte Börsengang war dabei das IPO von Tourism Group Duty-Free mit einem Volumen von 18,4 Milliarden HK-Dollar. Chinas schlechte Wirtschaftsperspektiven und die weltweiten Zinserhöhungen minderten den Appetit der Investoren.

Mit dem Ende der Covid-Maßnahmen in China und der Erwartung, dass die amerikanische Notenbank die Zinsen nicht allzu sehr weiter anheben wird, rechnen viele Analysten inzwischen mit einem Anstieg der IPO-Aktivitäten in 2023. PwC erwartet für 2023 circa 100 neue Listings in Hongkong und prognostiziert eine Verdopplung des Gesamtvolumens auf 200 Milliarden HK\$.

Laut der South China Morning Post versprechen mehrere IPOs besonders spannend zu werden. Da ist zunächst das lange verzögerte und nun für 2023 erwartete IPO der Ant Group. Eine entsprechende Erlaubnis der Behörden würde bedeuten, dass Peking die dreijährige Attacke auf den Tech-Sektor für beendet erklärt. Falls das IPO nun



China – Report

Januar 2023

tatsächlich zustande kommt, dürfte es allerdings weitaus kleiner ausfallen, als in 2020 geplant war. Damals stoppten die Behörden den geplanten Börsengang in Shanghai und Hongkong abrupt.

Ein IPO von ByteDance wird ebenfalls seit langem erwartet, auch wenn das Unternehmen dazu noch keinen Zeitplan veröffentlicht hat. ByteDance, Eigentümer von TikTok, musste sein IPO im letzten Jahr aufgrund regulatorischer Hürden und den sich verschlechternden Beziehungen zwischen Peking und Washington verschieben. Insgesamt haben die regulatorischen Einschnitte den Börsenwert von Chinas Tech-Unternehmen um circa 1 Billion US-Dollar gemindert, kalkulieren einige Analysten. So wird ByteDance aktuell zum Beispiel mit einem Wert von rund 300 Milliarden US-Dollar bewertet, was weit weniger als die 400 Milliarden US-Dollar aus dem vergangenen Jahr sind.

Ein mögliches IPO außerhalb des Tech-Sektors ist das von Amer Sports, einem finnischen Sportartikelhersteller, der zu 47 Prozent der chinesischen Anta Sports Products gehört. Ein IPO dürfte hier mindestens 1 Milliarde US-Dollar einbringen, schätzt die SCMP.

3) Hainan investiert 700 Millionen US-Dollar in Formula E als Push für die E-Autoindustrie

Das chinesische Unternehmen Lianxin International wird auf der südchinesischen Insel Hainan eine [Rennstrecke für E-Autos samt zugehöriger Entertainment-Infrastruktur](#) errichten. Auf der Rennstrecke sollen Events wie die internationale Formula E Meisterschaft stattfinden. Gleichzeitig soll den Herstellern von E-Autos eine Plattform für ihre Produkte geboten werden. Die Regierung von Hainan erhofft sich damit neben einem Tourismusmagnet auch einen Push für die chinesische E-Autoindustrie.

Die neue Rennstrecke soll in Sanya, der Tourismushochburg Hainans, errichtet werden. Als Eröffnung wird das Jahr 2025 angepeilt und die Investitionskosten sollen sich auf 5 Milliarden Yuan (ca. 717 Millionen US-Dollar) belaufen. Auf dem Gelände sollen neben der Rennstrecke drei weitere Bereiche untergebracht werden: ein Themenpark, ein Hotel und ein Businesspark für Autohersteller.

Lianxin, ein in Shenzhen angesiedeltes Unternehmen, hat bislang alle chinesischen Formula-E-Rennen organisiert – 2014 in Peking, mehrere Veranstaltungen in Hongkong und zuletzt das Rennen 2019 auf Hainan. Neben der Formula E überlegt das Unternehmen weitere Eventserien wie die E1 World Electric Powerboat Series und Rennen der International Motorcycling Federation auf die Insel zu bringen, sagte Yin Xiaoming, Vorsitzender von Lianxin.

Die Provinzregierung von Hainan strebt für die Insel eine Vorreiterrolle bei der E-Mobilität an. So sollen ab 2030 auf Hainan, Chinas größtem Freihandelshafen, keine Autos mit Verbrennermotor mehr verkauft werden. Auch der Sport-Event-Bereich wächst in China stark: für 2023 erwarten die Marktanalysten von iResearch einen Umsatz von knapp 40 Milliarden Yuan in diesem Sektor.



China – Report

Januar 2023

4) Chinas Exporte brechen ein

Chinas Exporte sind im Dezember um 9,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr gefallen und der stotternde Exportmotor trübt damit auch die Aussicht auf eine rasche Konjunkturerholung in der Volksrepublik. **Bereits im November hatte das Land ein Minus von 8,7 Prozent bei den Ausfuhren verzeichnet.** Auch die Importe gingen laut jüngst veröffentlichten Daten zum Jahresende zurück - und zwar um 7,5 Prozent.

Nach der Abkehr von der Null-Covid-Politik dürften Chinas Importe im laufenden Jahr zwar von einem Nachfrageschub profitieren. Die Aussichten für die Exporte sehen allerdings weniger rosig aus, da sich die Konjunkturaussichten auf wichtigen Absatzmärkten wie den USA und Europa eingetrübt haben, so die Nachrichtenagentur Reuters.

„Die schwachen Exportzahlen unterstreichen die Bedeutung der Inlandsnachfrage als Hauptantriebskraft für die Wirtschaft im Jahr 2023“, betonte Zhiwei Zhang, Chefökonom beim Vermögensverwalter Pinpoint Asset Management. Die Märkte erwarteten, dass Peking weitere Maßnahmen zur Unterstützung des inländischen Konsums ankündigt.

Auch Commerzbank-Ökonom Tommy Wu geht davon aus, dass die Regierung in den kommenden Monaten wieder ein stärkeres Gewicht auf die Förderung des inländischen Wachstums legen wird: „Die Stärkung der chinesischen Binnenkonjunktur dürfte wieder zu mehr Importen führen, der Inflationsdruck wird wohl wieder steigen.“ Er verweist darauf, dass die Regierung in Peking nach fast drei Jahren mit einer rigiden Null-Covid-Politik im Dezember eine abrupte Kehrtwende vollzogen und praktisch alle Beschränkungen aufgehoben habe. „Seit Anfang Januar ist eine Quarantäne offiziell nicht mehr erforderlich. Als Folge sind die Infektionszahlen massiv gestiegen, und mit dem anlaufenden Reiseverkehr zum chinesischen Neujahrsfest am 22. Januar ist mit einer weiteren hohen Infektionswelle zu rechnen.“

5) China sieht Höhepunkt der Corona-Infektionen erreicht

China hat kurz vor Beginn des chinesischen Neujahrsfests nach Angaben der Behörden den Höhepunkt schwerer Corona-Infektionen erreicht. Die Zahl der Patienten mit kritischem Zustand in Krankenhäusern habe am 17. Januar um mehr als 40 Prozent unter dem Höchststand vom 5. Januar gelegen, erklärte ein Beamter der Nationalen Gesundheitskommission. Das Land habe damit den Höhepunkt der Welle an schwer erkrankten Patienten in Fieberkliniken und Notaufnahmen überschritten. **Erst am Vortag hatte sich Präsident Xi Jinping allerdings besorgt gezeigt, dass die ländlichen Gebiete der Volksrepublik nicht in der Lage seien, mit dem erwarteten Anstieg der Infektionen durch die Reisewelle zum Neujahrsfest umzugehen.**

Die offiziellen Coronadaten des Landes werden weithin skeptisch betrachtet. Nach Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation WHO gibt es einige „sehr bedeutende Informationslücken“. Am Samstag hatte das Land infolge der Kritik die Todeszahlen im Zusammenhang mit dem Virus massiv nach oben korrigiert und fast 60.000 Todesfälle seit Beginn der Corona-Lockerungen Anfang Dezember gemeldet - ein Anstieg um das Zehnfache gegenüber früheren Angaben.



China – Report

Januar 2023

Diese Zahl schließt jedoch diejenigen aus, die zu Hause sterben. Zudem haben einige Ärzte des Landes erklärt, dass sie davon abgehalten werden, Covid als Todesursache auf den Totenscheinen anzugeben. Da zum Neujahresfest am Wochenende Millionen Menschen in ihre Heimatorte reisen, könnten nach jüngsten Schätzungen des britischen Gesundheitsdatenunternehmens Airfinity jeden Tag bis zu 36.000 Menschen an der Krankheit sterben. Andere Experten gehen in diesem Jahr von über einer Million Corona-Toten aus.

Um der rasant steigenden Nachfrage nachkommen zu können, verdreifachen die chinesischen Arzneimittelhersteller derzeit in aller Eile ihre Produktionskapazitäten für wichtige Fieber- und Hustenmittel, wie die staatliche Zeitung China Daily berichtete. „Unsere Prognose geht von einer erheblichen Belastung des chinesischen Gesundheitssystems in den nächsten zwei Wochen aus und es ist wahrscheinlich, dass viele behandlungsfähige Patienten aufgrund überfüllter Krankenhäuser und mangelnder Versorgung sterben werden“, erklärte Matt Linley von Airfinity.

6) China verfehlt Wachstumsziel

Die Volksrepublik hat in der Corona-Krise 2022 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0 Prozent ihr Planziel klar verfehlt, will dieses Jahr aber zu alter Stärke zurückkehren. Vizeministerpräsident Liu He kündigte am Dienstag in Davos konjunkturelle Fortschritte an, die insbesondere durch die Entfesselung der Binnennachfrage in dem Land mit seiner Milliardenbevölkerung zustande kommen sollen.

„Wenn wir hart genug arbeiten, sind wir zuversichtlich, dass Chinas Wachstum 2023 sehr wahrscheinlich zu seinem Normaltrend zurückkehren wird“, sagte Liu auf dem Weltwirtschaftsforum. Eine genaue Zahl nannte er nicht, sprach aber von einem „vernünftigen Wachstum“ als Zielmarke. **2021 hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft nach den USA noch um 8,4 Prozent zugelegt.**

Laut einer Reuters-Umfrage wird sich das Wachstum im laufenden Jahr wohl wieder auf 4,9 Prozent erholen. **Für 2022 hatte die Führung in Peking ein Plus beim BIP von rund 5,5 Prozent angestrebt, konnte es angesichts der lange Zeit verfolgten Null-Covid-Strategie mit strikten Lockdowns aber nicht halten.** Mit Ausnahme der 2,2 Prozent Wachstum nach der ersten Corona-Welle im Jahr 2020 ist 2022 sogar das schwächste Jahr seit 1976, wie aus den Daten des Nationalen Statistikamts hervorgeht.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de



China – Report

Januar 2023

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.